

# Scranton Wochenblatt

erscheint jeden Donnerstag.  
Fred. A. Wagner, Herausgeber,  
511 Lackawanna Avenue,  
Scranton, Pa.

**Abonnements-Bedingungen:**  
Jährlich, in den Ver. Staaten.....\$2.00  
Sechs Monate..... 1.00  
Nach Deutschland, portofrei..... 2.50  
Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt“ in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Blatte des Staates einer weiten Verbreitung zu geben.  
Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

## Demokratische Nominationen.

- 1904.
- Für Superior Gericht Richter,  
John B. Frick, von Westmorland.
  - Für Staats Schatzmeister,  
William M. Berns, von Chester.
  - County Commissioners,  
John J. Durkin,  
Viktor Bartel.
  - Für Warden Inspektoren,  
P. J. Moore,  
Hubert Johnson.

## Wochen-Anschauung.

### Inland.

Aus nächststehender Quelle wird zu verstehen gegeben, daß der Congress in seiner nächsten Tagung die Bewilligung für die einzelnen Regierungsabteilungen zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung zu machen gedente, und daß manche sehr durchgreifende Änderungen diesbezüglich zu erwarten seien, wenn diese Untersuchung ein solches Ergebnis habe, wie man erwartet. Eine vollständige Revolution mag in dem Bewilligungssystem eintreten.

Eine Schillerfeier in Verbindung mit dem Deutschen Tag wurde in New Haven, Conn., gefeiert. Das Fest wurde um 7.30 Uhr Abends durch ein Festkonzert in dem New Haven Theater eröffnet. Das ziemlich geräumige schmucke Haus, das mit Fahnen, Wappen und Girlanden prächtig dekoriert war, war bis auf den letzten Platz von einem eleganten, feilich geschmückten Publikum besetzt.

„John D. Rockefeller ist der größte Verbreiter unseres Zeitalters“, sagte Gouverneur Va Follette von Wisconsin in einer Ansprache vor dem Chautauqua der Illinoiser Baptisten zu Springfield.

Der erste Monat des neuen Fiskaljahres schloß mit einem Defizit von \$13,857,866. Im vorigen Jahre hatte der Monat Juli ein Defizit von \$8,988,632 hinterlassen und das diesmalige ist also um etwa \$5,000,000 größer.

Duane Herbert Gurch, dessen Erfindungen von etwa 150 Maschinen die Uhrenfabrikation seit etwa zwanzig Jahren vollständig revolutioniert haben, starb in seiner Wohnung in West Newton, Mass., am Herzschlag. Zur Zeit seines Todes belieferte er in der Fabrik der Waltham Watch Co. die Stelle eines Aufsehers im mechanischen Department.

Es scheint, daß auch das Departement für geologische Untersuchungen im Ackerbauministerium von der Reep-Commission unter die Lupe genommen und einer genaueren Inspektion unterworfen werden wird. Es ist nämlich behauptet worden, daß gewisse Geologen in diesem Departement und Andere Angestellte ihre in amtlicher Eigenschaft erworbenen Kenntnisse zu ihrer persönlichen Bereicherung verwertet haben.

Der berühmte Erfinder Thomas A. Edison erklärte wiederum, daß es ihm nach zweijährigem Experimentieren gelungen sei, eine neue Akkumulatoren-Batterie herzustellen, die allen Anforderungen genügt. Er gedenkt den Bau eines großen Fabrikgebäudes zur Anfertigung derartiger Batterien sofort in Angriff zu nehmen.

Durch freiwillige Beiträge sind bis jetzt \$1000 zusammen gebracht worden zur Errichtung eines Gedenksteins für die bei der „Bennington“-Katastrophe gefallenen Soldaten. Die Regierung wird die Toten ebenfalls durch ein passendes Denkmal ehren.

Übertrag Whyma hat dem Präsidenten auf dessen speziellem Wunsch einen genauen Bericht über die Lage in dem vom gelben Fieber heimgesuchten Distrikt gegeben und darin erklärt, daß von den Ärzten nichts unterlassen wird, um dem weiteren Umsichgreifen der Krankheit Einhalt zu thun. Die Regierungsbeamten decken die Kosten für Medikamente und exekutive Kontrolle, verlangen aber von den Lokalbehörden, daß sie für das Reinigen und Desinfizieren von Häusern und Straßen bezahle.

### Ausland.

Eine Schuld der Dankbarkeit gegenüber dem alten Kaiser Wilhelm, dem es seine Wiedervereinigung mit Deutschland verdankt, steht Strazburg im Begriff abzutragen. Die Stadt wird dem Gründer des neuen deutschen Reiches ein Denkmal errichten, welches ihn zu Pferde darstellt. Die Sammlungen für dieses Denkmal haben eine Viertel Million Mark ergeben. Da solchergestalt das Projekt vollständig gesichert ist, konnten bereits die einschneidenden Schritte zu seiner Ausführung gethan werden.

In Folge der Explosion einer unterseeischen Mine wurden sieben schwedische Matrosen, die an einer in den Sanktmarods bei Stockholm abgehaltenen Schießübung teilnahmen, getötet. Ein Ruferboot, in dem die Marinejohden den Schießplatz erreichten wollten, stieß auf die Mine und wurde bei der Explosion in Stücke gerissen.

Amerikanisches Gold hat abermals ein wertvolles Kunstwerk erworben, und zwar die im Besitz des Fürsten Wilhelm zu Putbus befindliche gemessene Madonna di Gatta. Das Bild ist erst kürzlich im Schloß des Fürsten zu Putbus auf Kügel gefunden und von mehreren Kunstkennern als ein Wert Raffaels erklärt worden.

In Montreal, Quebec, eingetroffene Nachrichten, die angeblich aus zuverlässiger Quelle stammen, besagen, daß in der Nähe der Stadt Cobalt, Ont., eine Silberader entdeckt worden ist, die die größte und ergiebste von allen Silberquellen der Welt zu werden verspricht. Die erste Entdeckung wurde bereits im Jahre 1903 gemacht; doch es dauerte länger als ein ganzes Jahr bis die Bohrarbeiten so weit gediehen waren, daß man den fast unermeßlichen Reichthum der Silberader auch nur annähernd feststellen konnte.

Aus Armenien ist in Wien die Nachricht eingetroffen, daß die Ortshäuser von Tartaren angegriffen worden sind. Einen ganzen Tag dauerte das Bombardement, das in dem Städtchen bedeutenden Schaden anrichtete. Trotzdem gelang es den Belagerten nicht, die Besatzung zu vertreiben und den Platz zu besetzen. Da sie sich nicht zurück ziehen wollten, wurde den Belagerten ein Regiment Kosaken zu Hilfe geschickt, die den Tartaren bedeutende Verluste beibrachten und sie zum Rückzug zwangen. Die genaue Zahl der Gefallenen ist nicht angegeben.

Vor einiger Zeit hat die französische Regierung den Wunsch geäußert, daß die Gebiete aller während des deutsch-französischen Krieges in Deutschland in der Gefangenschaft gestorbenen französischen Soldaten in die Heimath zurück gebracht und dort zur letzten Ruhe gebettet werden sollen. Nun hat der deutsche Kaiser den Befehl gegeben, daß diesem Wunsch der französischen Regierung prompt entsprochen, sämtliche Leiden französischen Krieger aus deutscher Erde entfernt und mit vollen militärischen Ehren nach ihren respektiven Heimathen gebracht werden. Dieser Befehl des deutschen Kaisers hat in den Herzen der Franzosen ein begeistertes Echo gewekt.

Der „deutsche Blätterwald“ rauscht wieder, und zwar diesmal zum trüben Takte leidvoller Finanzmusik. Da ist kein Staat, und da ist kein Städtchen, das nicht in den Trauerchor einstimmt über die Verschuldung des lieben deutschen Reiches und seiner Provinzen, und jedermann hat ein Mittel, und keiner will glauben, daß des anderen Klur auch nur einen Pfennig werth sei. In Berliner Finanz- und politischen Kreisen freilich verfährt man sich sehr schweigend, da die Angelegenheit schon zu rechter Zeit im Reichstag zur Sprache kommen wird. Genau genommen ist's gar nicht so schlimm, wie die Schwarzpfeiler uns glauben machen wollen, denn in industrieller Hinsicht berichtet man Fortschritte aus allen Theilen des Reiches, und die Optimisten trösten sich damit, daß das Vormarschreiten nie so billig ist wie der Stillstand.

Nun sollen die noch lebenden Veteranen der ehemaligen schleswig-holsteinischen Armee gefamelt werden. Ihr in Hamburg bestehender Verein beabsichtigt, eine Liste aller ihm bekannten, noch lebenden Kameraden zu veröffentlichen, die in deutschen, amerikanischen und australischen Blättern abgedruckt werden soll. Der Vorfertiger richtet zugleich das Ersuchen an alle in America weilenden Veteranen aus schleswig-holstein'scher Grenzzeit, ihm ein Lebenszeichen, mit Angabe genauer Adresse, zu senden.

**Louis Konrad**  
305 LACKAWANNA AVE.  
SCRANTON, PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

## Ankündigung.

Es freut uns, dem Publikum ankündigen zu können, daß Herr Robert Stewart, der seit den letzten achtzehn Jahren mit dem Detail Möbelgeschäft in Scranton prominent in Verbindung steht und seit den letzten acht Jahren bei Hill & Connell angestellt war, nun mit uns ist.

Das Publikum ist seitens ihm jeder Zuverlässigkeit versichert, bei der Inspektion unserer großen Vinte von  
**Möbeln, Fußteppichen und Haushalt Ausstattungen.**  
Scranton Carpet and Furniture Co.  
(registriert)  
No. 406 Lackawanna Avenue.

**Scranton's größter Juwelenladen**  
bietet Ihnen ein gefälliges Assortiment zur Auswahl.  
**Elegantes Lager von Uhren, Diamanten und Schmucksachen.**  
Unser Vorrath umfaßt alles in dem Juwelensache — von der besten Qualität zu mäßigen Preisen. Unser Kauf als Verkäufer von guten und zuverlässigen Waaren und Schmuckstücken ist ein brechenverheerend und wird von uns in Zukunft auch aufrecht erhalten werden.  
**A. E. Rogers,**  
218 Lackawanna Avenue, Trading Stamps.

**Trinkt... E. Robinson's Sons Lager-Bier.**  
Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.  
Office and Brewery:  
135-137 Nord Siebente Straße.

**Rettet die Kleinen**  
An Haut leidende, wimmernde, schlaflose Kinder sofort erleichtert und schlaflos macht, sowohl wie entkräftigte Lebenskraft bei Jung und Alt neu angefaßt durch den Gebrauch von  
**DR. F. W. LANCE'S LACTATED TISSUE FOOD.**  
Sendet für erläuterndes Mägelin.  
Zum Verkauf bei Apothekern, Grocers und der Lackawanna Dairy Company.

**Edw. Siebeker, Deutscher Grocer**  
530 Lackawanna Avenue.  
Importierte deutsche Delikatessen eine Spezialität.  
Hausmacher für Fisch und Käse.

**Erinnert euch**  
beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“ eine der besten in der Stadt ist.

**Beranda und Sommerhaus Möbel.**  
Lange Arbeitstage, Abendmahlszeit vorüber, hinaus auf die Beranda — aber erwarten Sie bequeme Stühle, Sessel, Settees und Tische dortselbst? Wenn nicht, wir haben dieselben in großer Auswahl und zwar zu sehr billigen Preisen.  
**WILLIAMS & McNULTY,** 129 Wyoming Avenue, SCRANTON, PA.

**Fred. F. Lindner,** 12 Jahre Wermann in Seidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse  
**Brot- und Kuchen-Bäckerei** etabliert. Leichtes deutsches Roggenbrot, sowie affectlichen jeder Art. Bestellungen befolgt.  
235 Wenn Avenue.  
Altes Telephon 356-3; Neues 446.  
**John A. Schadt,** Allgemeine Versicherung, 313 Center Straße.

### Nicht gern gesehen.

Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß der jüngste Besuch des Kaisers in Oest., Schweden, nicht gern gesehen war, trotz der ausgezeichneten Beziehungen dieses Landes zu Deutschland und der persönlichen Freundschaft zwischen dem König Oscar und dem Kaiser. Die Ursache davon liegt in den momentanen politischen Verhältnissen auf der skandinavischen Halbinsel. Die Schweden wünschen, die Kriess mit dem Brudervolk allein zu erledigen, und deshalb selbst jeden Ansehen einer fremden Einmischung, als welche Uebelwollende des Kaisers Besuch hätten deuten können, zu meiden. Die Norweger haben bereits Beschlüsse hinsichtlich der weiteren politischen Ausgestaltung ihres Landes, nach der definitiven Lösung der Union mit Schweden, gefaßt. Als König werden sie nur einen schwedischen oder dänischen Prinzen anerkennen, andernfalls aber die Republik, mit dem Staatsminister Michelsen oder dem Forscher Mänsen als Präsidenten, erklären. Absolut ausgeschlossen ist, daß ein fremder Prinz, der weder dem Hause Bernadotte noch dem dänischen Königshaus angehört, den norwegischen Thron besteigt. Von diesen Beschlüssen war der Kaiser in Kenntniß gesetzt worden. Gerade im Hinblick auf letzteren Umstand verliert die englische Hegepolitik, der Kaiser habe die Krone Norwegens für einen Hohenzollernprinzen erstrebt, noch mehr an Wahrscheinlichkeit.

### Unser Volkswirt.

Die Unterhandlungen wegen der Beilegung der russisch-amerikanischen Golddifferenzen machen ständige Fortschritte. Auslauf ist mitens, die Wiedervergeltungszölle auf amerikanische Maschinen etc., welche eine schwere Last für die russische Landwirtschaft und Industrie sind, zurückzuführen, und sucht nur die Anerkennung des Ausnahmeharaktters dieses Repressivzolls auf amerikanischen Zucker, dessen Ausfuhr kaum ein wichtiger Faktor im Handel der beiden Länder werden dürfte. Auch die Herkunftsbescheinigung für importierte Maschinen ist eine lästige Formalität, und Herr Witte, der zur Zeit, als die Zollbestimmungen festgesetzt wurden, Finanzminister war, hat vor seiner Abreise nach den Ver. Staaten seine Zustimmung dazu gegeben, daß eine Schlichtung des Zwistes rathsam sei. Das Finanzministerium hofft, im Stande zu sein, die Adjustierung der Angelegenheit so arrangiren und diesbezügliche Noten auszutauschen, ohne daß eine Commission für den Zweck eingesetzt wird. Es wurde dort freimüthig der Wunsch geäußert, daß während der Friedens-Unterhandlungen auch die Beilegung dieser Differenzen bekannt gegeben werden möge. Die Möglichkeit einer Verzögerung liegt nur in dem Umstand, daß man aus Höflichkeit die Zollrevision Herr Witte zur formellen Genehmigung unterbreiten möchte, ein weiteres Anzeichen dafür, daß Witte's politischer Stern im heutigen Rußland glänzend aufgegangen ist.

### Deutschthum gefördert.

Nachahmung verdient die thätigste Unterstützung, welche der Stadtrath von Dresden einer von der tschechischen Hochfluth bedrohten deutschen Gemeinde hat angedeihen lassen. Die Deutschen der Gemeinde Trebnitz in Böhmen waren an dem Ende ihrer Leistungsfähigkeit angelangt, soweit die Beschaffung deutschen Unterrichtes für ihre Kinder in Betracht kam, und solcher war dringender notwendig, sollte die Gemeinde nicht schicksalhaft werden. Der Dresdner Stadtrath hat nun der Gemeinde die Summe von 500 Mark bewilligt. Damit nicht genug. Auch für den Deutschen Schulverein, der sich beknüpflich die Erhaltung des Deutschen im Auslande zur Aufgabe gemacht hat, sind von dem Stadtrath 1500 Mark ausgeworfen worden.

### Schlechter Dampfessel.

Nach einer aus San Diego beim San Franciscoer „Call“ eingetroffenen Spezialdepesche, ist daselbst aus gut unterrichteter Quelle gemeldet worden, daß die schreckliche Explosion auf dem Kanonenboot „Bennington“ nicht durch zu starken Dampfdruck im Kessel, sondern vielmehr dadurch verursacht worden sei, daß die der äußeren Metallplatten zusammenhaltenden Bolzen durch zu langen Gebrauch untauglich geworden waren und sich Ueberlastungs-fähigkeit zeigten. Aus eben derselben Quelle wird versichert, daß die mit der Unternehmung dieser Katastrophe beauftragte Behörde, nicht die Offiziere des Kanonenboots, sondern höhere Beamte der Flottenbehörde für den Unfall verantwortlich machen wird.

**Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen finden Gesundheit und Kraft in „Forri's“ Alpenkräuter-Blutbeleiter**  
Dieses einfache, alte Hausmittel bringt den Sonnenschein der Gesundheit in manches düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.  
Der Alpenkräuter-Blutbeleiter wird nur von Special-Agenten verkauft oder kann direkt bezogen werden von dem Eigentümer,  
**DR. PETER FAHRNEY,**  
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.

### Un glaubliche Zustände.

Seit Admiral Roschdestwensky dem Zaren seinen Bericht über die Vernichtung der russischen Flotte überreichte, sind Wochen vergangen, aber die Regierung in St. Petersburg hat sich bis heute nicht entschließen können, auch nur eine Zeile des hochinteressanten Dokumentes zu veröffentlichen. Zu verwundern ist dies freilich nicht, denn der Admiral erhebt, wie ein Londoner Blatt aus bester Quelle erfahren haben will, fürchterliche Anklagen gegen die Bureaukratie und die höchsten Marine-offiziere. Nach dem in der britischen Hauptstadt veröffentlichten, angeblich authentischen Auszug enthält der Bericht im Wesentlichen Folgendes: Fast sämtliche Schiffe der zerstörten Armada befanden sich in denkbar traurigsten Zuständen. Au keinem einzigen der Fahrzeuge hatten die Panzerplatten die vorgeschriebene Dicke und sie waren überdies schadhaft. Die Dampfessel und Maschinen mußten beständig gefeuert werden, ja selbst die Geschütze funktionirten nicht und die Granaten waren von so miserabler Qualität, daß die Hälfte von ihnen gar nicht explodirte. Dant der von jeher in Rußland herrschenden Corruption befand sich das Geschwader Nebogatooff's in noch jammervollerer Verfassung als dasjenige Roschdestwensky's. Zwei Drittel der Mannschaften waren vollständig ungeschult, und die Kanoniere mußten mit den Geschützen nicht umzugehen. Zudem meutereten die Matrosen fortwährend. Vor der Abfahrt von Madagasgar mußte der Admiral vierzehn der Meuterer hängen lassen und drohen, die übrigen Panzer „Admiral Apraxin“ und „Admiral Sennin“ in den Grund zu bohren. In der Straße von Koromosa kam es zu einem neuen Aufstand, und längere Zeit schien es, als ob die Rebellen sich des ganzen Geschwaders bemächtigen würden. Die folgen-schwerste Meuterei brach jedoch beim Beginn der Schlacht in der Korea-straße aus. Die Mannschaften der Schiffe Nebogatooff's verweigerten den Gehorsam und waren nicht zum Feuer zu bewegen. Admiral Enquist machte sich mit seiner Division selig davon, und als der verhasste Nebogatooff das Commando übernahm, nachdem Roschdestwensky verwundet und Admiral Bölsfer gefallen war, kam die ganze Flotte vollständig außer Rand und Band. Die meuterischen Matrosen und Soldaten zwangen ihre Offiziere unter Todesdrohungen zur Kapitulation und hielten auf einigen Schiffen sogar die rothe Flagge der Rebellion. Inzwischen schloffen die Japaner eines der sich nicht wehrenden Fahrzeuge aus das andere in den Grund, und es blieb dem vor seinen eigenen Leuten zitternden Nebogatooff nichts Anderes übrig, als seine Flagge zu streichen. Auf den meisten der von den Japanern gekaperten Panzerschiffe und Kreuzer war die Munition kaum angerührt und der „Admiral Apraxin“ hatte überhaupt keinen Schuß abgefeuert.

### „Nieder mit Oesterreich.“

Die erregte Stimmung, die an der österreichisch-italienischen Grenze zwischen Italienern und Oesterreichern herrscht, hätte beinahe zu einer unheilvollen Explosion geführt. Auf der Draehsenpiste am Stiller Joch trafen, wie aus Innsbruck gemeldet wird, österreichische Kaiserjäger bei einer Uebung mit italienischen Kaiserjägern zusammen. Als die letzteren der Oesterreicher anständig wurden, brachen sie in den Ruf „Nieder mit Oesterreich!“ aus. Diese Herausforderung verfeigte die Kaiserjäger begreiflicher Weise in Wuth und sie machten Miene, sich auf die Italiener zu stürzen, die ebenfalls eine drohende Haltung annahmen. Ein verhängnisvoller Konflikt schien unvermeidlich, doch gelang es den Offizieren schließlich doch mit Noth und Mühe, einen Zusammenstoß zu verhindern.

### Annunziert im „Wochenblatt.“

### Neue Deutunga.

Der bevorstehende Besuch des britischen Geschwaders in der Ostsee wird in London als der Beginn einer Epoche freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland bezeichnet. Die Idee, daß damit eine feindselige Demonstration gegen Deutschland beabsichtigt sei, wird einfach als absurd bezeichnet, indem man darauf hinweist, daß der beabsichtigte Besuch dem deutschen auswärtigen Amt bereits vor Monaten offiziell gemeldet war. Ernst George Freygan, der Sekretär der Englischen Admiralität, erklärte auf's bestimmteste, daß von Deutschland aus auch nicht der geringste Einwand dagegen geltend gemacht worden sei. Im Gegentheile! Man habe in Deutschland den Plan sehr freundlich beurtheilt und in dem Besuch der Flotte einen bereiten Ausdruck des Wunschens des Königs Edward gesehen, freundschaftliche Beziehungen zwischen beiden Ländern herzustellen. In der persönlichen Befürwortung der Candidatur des dänischen Prinzen Karl für den Königtrom von Norwegen seitens des deutschen Kaisers erblickten viele Engländer die Absicht des Vetteren, die zwischen England und Deutschland bestehende Verständigung vollständig zu beheben.

### Imperialistische Idee.

Ausgesprochene imperialistische Ideen sind es, die den Präsidenten veranlaßt haben, in Uebereinstimmung mit der europäischen Fürstentage herrschenden Sitze, die Herausgabe eines offiziellen Regierungsangelegers anzuordnen, in dem er täglich seinen Unterbeamten und dem amerikanischen Volk im Allgemeinen seine höchsten Willen kundthut. Als Präsident Roosevelt die Mitglieder der Reep-Commission ernannte und diese beauftragte, die Geschäftsmethoden einer genauen Prüfung zu unterziehen und eventuell Verbesserungsvoorschläge zu machen, empfahl er in sehr vorsichtiger Weise die Herausgabe eines von der Regierung veröffentlichten offiziellen Amtsblatts, in dem neu“ erlassene Gesetze, Veränderungen in dem Personal der Regierungsbeamten, Ankündigungen von Civildienstprüfungen und andere Bekanntmachungen amtlichen Charakters veröffentlicht werden sollten. Diese Empfehlung hat der Präsident jetzt — ob in Folge des ihm zugegangenen ersten Berichts der Reep-Commission ist nicht bekannt — in nachdrücklichen Worten wiederholt, und es kann jetzt als ausgemacht bezeichnet werden, daß der Präsident mit allen ihm zu Gebote liehenden Mitteln für die Verwirklichung dieser Idee eintreten wird.

### Von Soldaten erschossen.

Ein neuer Zwischenfall, welcher Aufregung verursacht, hat sich an der preußisch-russischen Grenze ereignet. Bei Salamiertze an der Grenze der Provinz Posen hat ein russischer Grenzsoldat ein 13 Jahre altes deutsches Mädchen erschossen. Die Blutthat fand auf deutschem Boden statt und auch nicht die geringste Provokation lag vor. Das Mädchen lag mit anderen Kindern Aehren auf einem Felde auf, als der Grenzsoldat Feuer gab. Die Empörung über diese ungeheure Willkür ist allgemein. Es wird erwartet, daß die deutsche Regierung mit aller Entschiedenheit vorgehen wird.

### Teufelischer Man.

Capt. C. Louie von dem französischen Schiff „Aniere“, das aus Swantjea, England, mit einer Ladung Kohlen in San Francisco eintraf, behauptet, daß der Versuch gemacht worden ist, sein Schiff mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Auf hoher See habe er in dem Kohlenraum Dynamit entdeckt, das gemäß zu Explosionszwecken dort verpackt worden ist und auch schon explodirt wäre, wenn man es nicht rechtzeitig entdeckt und entfernt hätte.

Die Streife in Ruval, Rußland, ist wieder sehr ernst geworden.